

⌚ 4 min.

Heimatverein Milspe wird aufgelöst

Schritt findet in der Mitgliederversammlung sehr deutliche Mehrheit. Keine Kandidaten für den Vorstand gefunden

Hartmut Breyer

Ennepetal Der Heimatverein Milspe löst sich auf. Das beschloss die Mitgliederversammlung am Dienstagabend mit großer Mehrheit. Entscheidender Grund für den Schritt war, dass sich niemand mehr für die Vorstandsarbeit finden ließ, nachdem die amtierende Führungsriege schon vor geraumer Zeit ihren Rückzug angekündigt hatte. Mit Klaus Rüggeberg und Bernd Lettermann starben in diesem Jahr zudem zwei aktive Vorstandsmitglieder.

„Das war ein Prozess, der sich über Jahre hingezogen hat“, erklärte der Vorsitzende Theo Bicking im Gespräch mit dieser Zeitung. „Wir haben Probleme gehabt, Mitarbeiter zu finden.“ Einher ging das mit einem allgemeinen Mitgliederschwund. „Es gibt in Milspe eine andere Form von Gemeinschaft als in Rüggeberg oder Voerde. Die Strukturen sind hier inzwischen ganz anders als zur Zeit der Gründung des Heimatvereins vor 75 Jahren“, meint Bicking. In Hochzeiten hatte der Verein 300 Mitglieder. Aktuell seien es noch 125. Er selbst habe sich noch einmal wählen lassen, obwohl er das eigentlich nicht mehr gewollt habe, so der Vorsitzende. Eine Voraussetzung dafür sei gewesen, dass er hauptsächlich repräsentative Aufgaben übernehme und vor allem Klaus Rüggeberg, der vor wenigen Wochen überraschend verstarb, sich um Organisatorisches und die Öffentlichkeitsarbeit kümmerte.

Noch im Frühjahr hatte sich Theo Bicking im Namen des Vorstandes in einem Brief an die Vereinsmitglieder gewandt, in dem er noch einmal deutlich auf die Situation hinwies: Der Verein sei deutlich überaltert, der aktuelle Vorstand stehe künftig nicht mehr zur Verfügung. Er hoffe aber noch auf eine Erneuerung. Wenn sich aber niemand finde, müsse der Verein aufgelöst werden. Es fand sich niemand, wie nun in der Mitgliederversammlung unter dem Tagesordnungspunkt „Wahl eines neuen Vorstands“ deutlich wurde. Und so gingen die Anwesenden gleich zum nächsten Punkt über: „Auflösung des Vereins“.

22 Mitglieder stimmten ab

„In der Versammlung waren 22 Mitglieder anwesend“, so Theo Bicking. Zwei Gegenstimmen habe es gegen die Auflösung gegeben, ein Mitglied habe sich enthalten. Damit sei die erforderliche Zustimmung von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder erreicht worden. Voraussichtlich zum Jahresende werde die Auflösung beim Vereinsregister angemeldet, erklärte der Vorsitzende. Eventuell könne es noch einen Nachlauf von einem Jahr geben, so dass die eigentliche Löschung dann zum 31. Dezember 2024 erfolge.

Das Vereinsvermögen geht an die Stadt Ennepetal – zu satzungsgemäßen Nutzung – über. Nicht zuletzt verfügt der Heimatverein Milspe über ein umfangreiches Fotoarchiv und eine stattliche Literatursammlung zur Heimatgeschichte. Diese Materialien sollen dem Stadtarchiv übergeben werden.

„Wir haben das Bewusstsein für das Lokale mit entwickelt und gestärkt“, meint Theo Bicking rückblickend. „Und ich denke, dass der Gemeinschaftsgeist, der auch aus der Vorgeneration schöpfen konnte, sehr lebendig war.“ Dieser Geist werde auch noch weiter leben, aber eben nicht so, dass der Fortbestand des Heimatvereins Milspe gesichert werden könne. „Ich könnte mir aber vorstellen, dass sich in 20 oder 30 Jahren Menschen im Sinne des Heimatgedankens neu zusammenfinden könnten“, meint Bicking.

Anfang der 1960er Jahren initiierte der Heimatverein die Erstellung des Heimatbriefs, der bis heute jährlich erscheint und insbesondere ehemalige Ennepetaler im In- und Ausland über die Geschehnisse in der Stadt im vorangegangenen Jahr informiert. Aus finanziellen Gründen fungiert längst der Heimatbund Ennepetal als Herausgeber des Heftes. Im Lauf der Jahre hat der Heimatverein Milspe Wandkalender, Broschüren mit historischen Fotos und eine ganze Reihe von heimatgeschichtlichen Büchern herausgegeben. Zuletzt erschienen beispielsweise Broschüren mit Fotos aus dem nachgelassenen Archiv von Eugen Engels, Bücher über die Voerder und die Kölner Straße mit aktuellen Aufnahmen von Roman Kruzycki und ein Bildband mit Drohnenaufnahmen von Dirk Wiemann. Nicht zuletzt stellte der Verein – initiiert vom langjährigen Aktiven Hans Gerd Bangert – mehrere Informationstafeln im Bereich der Voerder Straße und an der Brücke zwischen Kluterthöhle und Haus Ennepetal auf, die an historische Häuser und Plätze erinnern.

Ein fester Termin im Veranstaltungskalender in Milspe waren die bunten Heimatabende und später die Heimatnachmittage, die durch Corona gestoppt wurden. Aus dem Grund aufgelöst wurde letztlich auch die vereinseigene Theatergruppe „Dä Plattspiäl Lüe“. Früher vermittelten Heimatvereinsmitglieder auch die plattdeutsche Sprache in Schulen. Es gab Stammtische und beim „Bekieken und Beküen“ standen Besichtigungen in Ennepetal, aber auch in ganz Westfalen auf dem Programm. Doch auch hier war zuletzt das schwindende Interesse an den Aktivitäten zu beobachten: Beim Besuch der Kluterthöhle Mitte Juni war kaum ein Dutzend Mitglieder dabei.

Theo Bicking betont, dass sich aus dem Kreis des Heimatvereins auch künftig Autoren für den Heimatbrief finden lassen werden. Zudem habe man den Aufbau der stadtgeschichtlichen Sammlung initiiert und mit den Heimatvereinen Voerde und Rüggeberg auf den Weg gebracht. Daran werde Dr. Hubert Köhler weiter arbeiten.

Abschließend richtet der Vorsitzende des bald ehemaligen Heimatvereins Milspe Worte an die Stadt: „Der letzte Vorstand ist sehr dankbar dafür“, so Theo Bicking, „dass entscheidende Leute in Politik und Verwaltung den Heimatverein immer unterstützt haben.“